



Die ärztliche Versorgung für Kinder und Jugendliche durch Spezialisten ist nicht ausreichend.

Foto: Colourbox

Ein Kassen-Kinderarzt pro 5000 Mädchen und Buben

Unzureichend versorgt, ungleich verteilt: Kinderliga kritisiert ärztliches und therapeutisches Angebot für junge Patienten

LINZ. Wie gut sind unsere Kinder mit spezialisierten Ärzten und Therapeuten versorgt? Mit diesem Thema befasste sich die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit in ihrem jüngsten Bericht. Die Ergebnisse von Umfrage und Datenerhebung sind unerfreulich. „Es zeigt sich ein regelrechter Fleckerlteppich mit regional sehr unterschiedlich verteilten Versorgungsangeboten“, sagt Caroline Culen, Geschäftsführerin der Kinderliga. Hier eine Auswahl der Ergebnisse, die sich auf das Jahr 2020 beziehen:

■ Zu wenig Kassenärzte: In ganz Österreich gibt es weniger als 300 Kinder- und Jugendärzte (Pädiater) mit Kassenvertrag. Das bedeutet, im Durchschnitt ist ein Fachmediziner für 5000 Kinder zuständig. Ihre Verteilung ist zudem ungleich. Während es in der Wiener Innenstadt dreimal mehr als im Durchschnitt sind, gibt es in 15 politischen Bezirken keinen einzigen. In Oberösterreich sind aktuell sieben Kassenstellen für Kinder- und Jugendärzte nicht besetzt. Laut Kinderliga fehlen bundesweit 156 Kinderärzte, 86 Prozent der politischen Bezirke sind unterversorgt.

„Kinder und Jugendliche haben in Österreich nicht die gleichen Chancen auf medizinisch-therapeutische und psychosoziale Versorgung.“

■ Caroline Culen, Geschäftsführerin der Kinderliga

■ Lange Wartezeit: Rund vier Monate müssen Kinder und Jugendliche in Österreich durchschnittlich warten, bis sie Zugang zu gratis Psychotherapie bekommen. Pro 1000 Kinder werden jährlich 233 Stunden mit der Sozialversicherung abgerechnet. Die regionalen Unterschiede sind jedoch enorm: So liegt die Zahl der abgerechneten Stunden zum Beispiel in Schärding – einem der Schlusslichter – bei nur 46 Stunden.

■ Zu wenig Diagnostik: 40.800 Kinder und Jugendliche waren 2020 zur Diagnose beim Psychologen. Wartezeit: im Schnitt 3,4 Monate. Um den darüber hinausgehenden

Bedarf zu decken, müssten die aktuell verrechneten Stunden um 38 Prozent erhöht werden. Dabei geht es nur um die Diagnostik – die Therapie durch Psychologen ist im niedergelassenen Bereich keine Kassenleistung.

■ Große Unterschiede: Bei der Ergotherapie (Wartezeit: 6,9 Monate) sind die Unterschiede riesig. So stehen etwa 346 verrechneten Stunden pro 1000 Kindern in Perg nur sieben Stunden in Leoben gegenüber. Auch bei der Logopädie ist die Versorgung ungleich. 2020 haben ca. 14.400 Kinder und Jugendliche Behandlungen in der Ergotherapie, 35.884 in der Logopädie und 17.884 in der Physiotherapie in Anspruch genommen.

Laut Kinderliga müsse das Angebot in vielen Bereichen aufgestockt und die Verrechnung vereinfacht werden. „Wir werden auch nicht müde, unsere Forderung nach einem eigenen Kinderministerium zu erneuern. Denn für 25 Prozent unserer Bevölkerung, nämlich die Kinder und Jugendlichen, gibt es keine repräsentative Vertretung in der Politik“, sagte Kinderliga-Präsident Christoph Hackspiel. (dh)

„Inflation“ ist Österreichs Wort des Jahres 2022

Die „Energiekrise“ wurde zum prägendsten Unwort gewählt, bei den Jugendwörtern siegte „smash“

WIEN. Linguistische Krisenbewältigung: So lassen sich die Ergebnisse der Wahl zum Wort beziehungsweise Unwort des Jahres 2022 zusammenfassen. Gestern wurde in Wien das Ergebnis der diesjährigen Kür, die von der „Gesellschaft für Österreichisches Deutsch“ (GSÖD) gemeinsam mit der Austria Presse Agentur (APA) organisiert wird, verkündet.

Mit 3904 von 12.051 eingegangenen Stimmen holte „Inflation“ den Sieg und ist damit das österreichische Wort des Jahres 2022 – wohl ein Zeichen für die finanziellen Sorgen und Nöte, die viele Österreicher derzeit angesichts der Teuerung plagen. Mit 2873 Stimmen landete „Klimabonus“ auf dem zweiten Platz. Platz drei erreichte in einem Jahr, in dem die mediale Berichterstattung von politischen Skandalen und Untersuchungsausschüssen bestimmt war, die „Korruption“.

Zwischen PR-Sprech und Liebe

Unter dem Eindruck der gestiegenen Lebenshaltungskosten steht auch das Unwort des Jahres 2022: Hier machte mit 2596 von 7835 Stimmen die „Energiekrise“ das Rennen. Zum Unwort wird es laut der Jury, da durch den ständigen Hinweis auf die Verknappung der Rohstoffe die unkontrolliert hohen Gewinne der Energiekonzerne beschönigt werden.

„Heizschwammerl“ landete dazu passend mit 1332 Stimmen auf dem zweiten Platz. Das Wort ist ein Austriazismus und entspricht laut Jury dem bundesdeutschen „Heizpilz“ – die Heizgeräte, die in der kalten Jahreszeit auf Terrassen oder in Gastgärten verwendet werden. Zum Unwort wird es laut Jury wegen seines verniedlichenden Charakters, der die von den Heizschwammerln ausgelöste Energie-

verschwendung verschleiern würde.

Lebensbehahender geht es hingegen beim Jugendwort des Jahres zu: Der Gewinner mit 2999 von 10421 Stimmen ist „smash“ – das bedeutet „etwas mit jemandem anfangen“ oder auch „mit jemandem Sex haben“. Verwendet wird es vor allem als Verb („smashen“), aber auch als Adjektiv anstelle von Verstärkungswörtern wie „geil“ oder „super“.

Bundespräsident Alexander Van der Bellen darf sich rühmen, den Spruch des Jahres getätigt zu haben: „Das darf doch alles nicht wahr sein“, hatte er nach dem Bekanntwerden des Geständnisses des ehemaligen Öbag-Chefs Thomas Schmid gesagt. Der Spruch „Es ist genug für alle da, aber nicht für jedermanns Gier“ von Caritas-Präsident Michael Landau erreichte die zweite Stelle.

Den Unspruch des Jahres 2022 muss sich Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP) vorwerfen lassen. „Wenn wir jetzt so weitermachen, gibt es für euch nur zwei Entscheidungen nachher: Alkohol oder Psychopharmaka!“, meinte er im Juli in seiner Rede am Tiroler Landesparteitag und hat dafür auch Kritik aus den eigenen Reihen erhalten.



Smash: mit jemandem etwas anfangen oder Sex haben (APA/Hochmuth)

WERBUNG

ÖSTERREICH | NACHRICHTEN

Terrorprozess in Wien fortgesetzt

WIEN. Gestern wurde im Wiener Landesgericht der Prozess gegen sechs mutmaßliche Unterstützer des Terroranschlags am 2. November 2020 fortgesetzt. Gegenstand waren die Waffenlieferungen an den Attentäter. Ein 32-jähriger Tscheche gestand, dem Mann das Sturmgewehr vermittelt zu haben, das dieser eingesetzt hatte. Auch ein 22-Jähriger, der den Kontakt zu dem mutmaßlichen Waffenlieferanten hergestellt hatte, wurde einvernommen.

Soldaten für besondere Leistungen geehrt

WIEN. Jene fünf Militärexperten, die nach Beginn des Ukraine-Krieges vom Bundesheer für die Beantwortung von Medienanfragen abgestellt wurden, erhielten jetzt eine Auszeichnung: Der „Special Award“ des Heeres soll ihre Arbeit in den vergangenen Monaten würdigen. Außerdem wurden Soldaten, Bedienstete sowie Dienststellen für besondere Leistungen ausgezeichnet. „Sie haben alle Großartiges geleistet“, sagte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

Neu auf der Liste: Flößerei und Lippizanerzucht

WIEN. Das „Wissen um die Lipizzanerzucht“ und die „Flößerei“ stehen neu auf der UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes. Somit stehen bereits acht heimische Eingänge auf der Liste, über deren Wahl einmal jährlich in Rabat entschieden wird. Ebenfalls vermerkt: die Falknerei, der Imster Schemenlauf, die „Hohe Schule der klassischen Reitkunst der Spanischen Hofreitschule“, das Wissen im Umfang mit Lawinengefahr, der Blaudruck und der Transhumanz (Alm- und Weidebewirtschaftung)

Krippe im Dom
täglich 11 – 20 Uhr
Virtuelle Krippe
täglich 14 – 17 Uhr

ADVENT AM DOM

Der stillere Advent am Linzer Domplatz

25. Nov. – 23. Dez. 2022
täglich außer Montag
11.00 – 20.00 Uhr

www.adventamdom.at

Präsentiert von

Lies was G'scheits!